

The background is a teal color with a repeating embossed pattern of a coat of arms featuring a crown and a bird. A large, weathered metal ring is positioned in the upper right quadrant.

SWR  
SYMPHONIE  
ORCHESTER

# KAMMER KONZERT

**SA 9. FEBRUAR, 20 UHR**

BADEN-BADEN, MUSEUM FRIEDER BURDA

**SO 10. FEBRUAR, 16 UHR**

STUTTGART, NEUES SCHLOSS

**MO 11. FEBRUAR, 20 UHR**

FREIBURG, KONZERTHAUS

SWR» CLASSIC

## PROGRAMM

### **SALVATORE SCIARRINO (\*1947)**

Ai limiti della notte für Viola solo

Antoine Tamestit, Viola

### **FRANK BRIDGE (1879 – 1941)**

Lament für zwei Violen

Antoine Tamestit und Jean-Eric Soucy, Viola

### **JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)**

Sonate für Viola da gamba und Cembalo Nr. 3 g-Moll BWV 1029  
(bearbeitet für zwei Violen und Violoncello von Gérard Tamestit)

Vivace · Andante · Allegro

Antoine Tamestit und Gunter Teuffel, Viola

Ulrike Hofmann, Violoncello

### **YORK BOWEN (1884 – 1961)**

Fantasia für vier Violen e-Moll op. 41

Antoine Tamestit, Janis Lielbardis, Barbara Weiske  
und Ayano Yamazoe, Viola

## PAUSE

### **GARTH KNOX (\*1956)**

3 Viola Spaces

One Finger

Antoine Tamestit und Sally Clarke, Viola

## Pizzicato

Antoine Tamestit, Sally Clarke und Paul Pesthy, Viola

Up, Down, Sideways, Round

Antoine Tamestit, Sally Clarke, Ayano Yamazoe,

Janis Lielbardis und Paul Pesthy, Viola

### **JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)**

Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-Dur BWV 1051

Allegro · Adagio, ma non tanto · Allegro

Antoine Tamestit und Dirk Hegemann, Viola da braccio

Ayano Yamazoe und Barbara Weiske, Viola da gamba

Ulrike Hofmann, Violoncello · Ryutaro Hei, Violone

Petra Marianowski, Cembalo

### **BENJAMIN DALE (1885 – 1943)**

Introduction & Andante für sechs Violen

Antoine Tamestit, Barbara Weiske, Ayano Yamazoe, Janis Lielbardis,  
Sally Clarke und Paul Pesthy, Viola

## VIOLA TOTAL

Antoine Tamestit steht im Mittelpunkt dieses Konzerts. Er ist Artist in Residence des SWR Symphonieorchesters in dieser Saison und hat ein Programm konzipiert, das ihm gemeinsam mit der Bratschengruppe des Orchesters die Möglichkeit eröffnet, die ganze Bandbreite seines Instruments vorzustellen.

Der italienische Komponist **Salvatore Sciarrino** ist ein Meister der Stille und der Obertöne. Musikalische Grenzerfahrungen zwischen Klang und Geräusch sind auch in diesem Werk zu erfahren. Ai limiti della notte für

Viola solo wurde 1979 geschrieben und uraufgeführt (von Aldo Bennici beim Spoleto Festival). Es sind tatsächlich nicht nur Grenzen zwischen tiefster Nacht (Dunkelheit) und Tag (Helligkeit), sondern auch menschliche Grenzerfahrungen, die hier verhandelt werden. Der Komponist selbst schreibt zu seinem offenbar in nur einer Nacht entstandenen Stück: »Der Titel gibt nicht an, auf welche Schwelle der Nacht Bezug genommen wird (...) Hier scheint die Musik diese Spannung zu erhalten – schwer und gleichzeitig scharf und wachsam –, die für die Tiefe der Nacht charakteristisch ist, in der sie geschrieben wurde (...) Das Stück (...) ermöglicht dem Hörer, die Geräusche der Stille wiederzuentdecken, von denen sie tatsächlich abstammt: Diese inneren Geräusche, das eigene Atmen, das Schlagen des eigenen Herzens sowie die äußersten, die leisesten Töne, die ›Echos der Echos‹ ...«

**Frank Bridge**, dessen Name vor allem als Lehrer Benjamin Britzens wahrgenommen wird, war einer der bedeutendsten britischen Komponisten in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Gefördert von Sir Henry Wood, konnte er sich auch als Dirigent einen Namen machen. Vor allem seine Kammermusik erweckt noch heute das Interesse von Musikern und Publikum. Bridge war auch Bratscher und in dieser Funktion Mitglied einiger englischer Streichquartette. Der Schüler von Charles Villiers Stanford schrieb zunächst im Geist der Spätromantik, komponierte dann impressionistisch (mit spezifisch englisch-pastoralem Ton), nahm auch Strawinsky wahr und gelangte schließlich zu einer eigenen farbenreichen Harmonik, die sich aus Ganztonskalen und symmetrischen Tonbeziehungen ableitete. Das 1912 entstandene Lament für zwei Violinen in c-Moll zeigt den Komponisten auf der Schwelle von der spätromantischen Tradition zu zeitgenössisch aktuellen Tendenzen.

**Johann Sebastian Bachs** drei Gambensonaten (BWV 1027 – 1029) geben bis heute Rätsel auf. Vermutlich hat er sie in Köthen komponiert, wo es einen Gambe spielenden Fürsten und einen ausgewiesenen Gambenvirtuosen, nämlich Christian Ferdinand Abel, gab. Möglicherweise griff

Bach bei diesen Sonaten auf ältere Kompositionen zurück. Der den tiefen Streichinstrumenten durchaus zugetane Komponist scheint bei seinen Gambensonaten der eigentliche idiomatische Charakter dieses Instruments, dem beispielsweise die französischen Gambenmeister reiche Verzierungen angediehen ließen, weniger interessiert zu haben. Er behandelt die Gambe als Melodieinstrument in Tenorlage. Die Begleitung ist durchgehend zweistimmig gehalten. Insofern ist eine Bearbeitung dieser Sonaten für Viola da gamba und Cembalo für drei Melodieinstrumente durchaus passend. Die Sonate Nr. 3 g-Moll BWV 1029 mutet in Form und Charakter italienisch konzertant an, samt imaginären Solo-Tutti-Passagen. Eine Sonate »auf Concerten-Art« nannte man dies zur Bachzeit. Die Sonate ist dreisätzig, zwei schnelle Ecksätze rahmen ein Adagio ein.

Ebenfalls aus der Köthener Zeit oder jedenfalls während seiner Zeit als Kapellmeister des Köthener Hofes zusammengestellt, stammt die Sammlung jener sechs Konzerte, die Johann Sebastian Bach von Köthen aus an den Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg-Schwedt mit einer französisch-sprachigen Widmung abschickte. Den Fürsten hatte er im Winter 1718/1719 in Berlin kennengelernt. So unterschiedlich und vielfältig die Besetzungsformen der sechs Concerti sind, so mannigfaltig sind auch die kompositorischen Verfahren, die Bach anwendet. Das Brandenburgische Konzert Nr. 6 repräsentiert das Reich der dunklen warmen Klangfarben (in der Tenorlage). Zu den zwei Violinen, dem Solo-Cello und dem Cembalo als harmonische Stütze treten im ersten und dritten Satz des Konzertes noch zwei Violinen da gamba (Instrumente, die nicht zu Familie der Violininstrumente gehören). Möglicherweise wurden die Gambenstimmen erst später von Bach hinzugefügt.

**Garth Knox** ist ein Star der Neuen Musik. Er arbeitete mit dem »Who is Who« der zeitgenössischen Komponisten von Boulez bis Xenakis zusammen. In Irland geboren, wuchs er in einer musizierfreudigen Familie in Schottland auf und erwählte die Bratsche zu seinem Instrument. Er studierte am Royal College of Music in London, wurde bald Mitglied im

Ensemble InterContemporain von Pierre Boulez in Paris und war über Jahre Bratscher des Arditti Quartetts. Knox legt als Interpret einen Schwerpunkt auf die Aufführung zeitgenössischer Musik. Er widmet sich aber auch der Musik des Mittelalters und des Barock. Seine Viola Spaces könnte man als ein Etüdenwerk für neue Spieltechniken auf der Viola ansehen; denn jedes dieser hochvirtuosen, ausdrucksstarken Stücke widmet sich spezifischen Techniken. Nr. 8 »Up, down, sideways, round« ist ein Stück, das den Gebrauch des Bogens in allen Richtungen erfordert. Ein Kompendium aller Möglichkeiten des Flageollets stellt die Nr. 6 dar. Eine Pizzicato-Studie mit vier Fingern der Griffhand und dem Einsatz der Finger der Bogenhand samt Daumen ist Nr. 4.

Der in London geborene **York Bowen** trat schon als Knabe öffentlich als Pianist auf. Er studierte neben dem Klavier auch Orgel, Bratsche und Horn. Nachdem Camille Saint-Saëns den jungen Komponisten als Pianist in dessen erstem Klavierkonzert (unter der Leitung von Sir Henry Wood) gehört hatte, bezeichnete der alte Meister ihn als den bedeutendsten unter Englands jungen Komponisten. 1910 wurde die Fantasia für vier Violen e-Moll op. 41 Nr. 1 des damals 26-jährigen Bowen uraufgeführt, der im Jahr zuvor schon zum Professor am Royal College of Music ernannt worden war. Schwankend zwischen Euphorie und Depression, Ernst und heiterer Leichtigkeit, Resignation und Aufbruch, ist diese Musik für vier Bratschen ein typischer Ausdruck des Fin de Siècle. Die Klanglichkeit der Viola in ihrer Nähe zur menschlichen Stimme unterstützt den sprechenden Ausdruck dieser Musik, die so ganz elegisch verklingt.

Der englische Komponist und Organist **Benjamin Dale** stammte aus einer musikbegeisterten und -kundigen Familie. Einer seiner sieben Geschwister war Physiologe und Nobelpreisträger. Seit seiner Studienzeit am Royal College of Music (in London), wo Dale später Professor für Harmonielehre wurde und auch andere wichtige Ämter bekleidete, war er eng befreundet mit dem Komponisten Arnold Bax. Während der Zeit des Ersten Weltkrieges wurde der Musiker, der sich bei Ausbruch des Krieges zum

Bayreuth-Besuch und Urlaub in Deutschland aufgehalten hatte, als feindlicher Ausländer in Ruhleben bei Berlin interniert. Dale hatte sich zunächst mit einer ausgedehnten Klaviersonate bekannt gemacht. Danach folgten – auch in technischer Hinsicht – höchst anspruchsvolle Kompositionen für den Bratscher Lionel Tertis. In diesem Zusammenhang auch 1911 das mit sechs Violen äußerst ungewöhnlich besetzte Werk Introduction & Andante op. 5 (1913 revidiert) – eine von Wagner und vom Impressionismus geprägte expressive Musik, die vermuten lässt, ihr Urheber habe Arnold Schönbergs Streichsextett »Verklärte Nacht« gekannt oder zumindest in ähnlichem Geiste komponiert.

**Burkhard Egdorf**

---

## DAS NÄCHSTE KAMMERKONZERT

**SA 1. JUNI, 20 UHR**

BADEN-BADEN, MUSEUM FRIEDER BURDA

**SO 2. JUNI, 16 UHR**

STUTT GART, NEUES SCHLOSS

**MO 3. JUNI, 20 UHR**

FREIBURG, KONZERTHAUS

**LUDWIG THUILLE** Sextett B-Dur op. 6

Hélène Boulègue, Flöte · Philippe Tondre, Oboe

Sebastian Manz, Klarinette · Thierry Lentz, Horn

Hanno Dönneweg, Fagott · Elisaveta Blumina, Klavier

**FRANZ SCHUBERT** Quintett A-Dur D 667 (Forellenquintett)

Mathias Hochweber, Violine · Dirk Hegemann, Viola

Alexander Richtberg, Violoncello

Felix von Tippelskirch, Kontrabass · Gerold Huber, Klavier

---

## HERAUSGEBER

Südwestrundfunk · Kommunikation SWR Classic · Bettina Greeff, Produktion

**KONZERTKARTEN: SWR CLASSIC SERVICE 07221 300 100**



KLANGVIELFALT ERLEBEN · JEDERZEIT ONLINE

**SWR WEB CONCERTS**

**SWRCLASSIC.DE**